

Friedensnobelpreis

MEHR HYGIENE FÜR DIE RÜSTUNGSDIPLOMATIE

5 Passend zum Genfer Höhepunkt der Rüstungsdiplomatie ist das Nobelkomitee bei der Suche nach
würdigen Preisträgern für die Sache des "Friedens" fündig geworden. Unter 99 Bewerbern hat es
zwei Mediziner, der eine aus Ost, der andere aus West, ausgewählt, die schon vor 20 Jahren zu
einer weltbürgerlichen Freundschaft gefunden und 1980 eine "blockübergreifende" Initiative
friedensbewegter Mediziner gegründet hatten. Inspiriert war dieser "menschliche Dialog zwischen
10 Bürgern der beiden Supermächte" (SZ vom 12.10.) keineswegs von einer Einsicht in den
unfriedlichen Charakter der *Politik*, den die Fortschritte bei der Bewältigung des Ost-West-
Gegensatzes in Rüstung und Diplomatie offenbaren. Beide mochten gegen die westliche
Kriegsplanung nur Bedenken anmelden, zu denen sie sich aufgrund ihres Ethos als Mediziner
berufen wähnten:

15 "Ich fühlte, daß ich meinen ärztlichen Auftrag nicht ernst nähme, wenn ich zur atomaren
Bedrohung schwiege." (Preisträger Lown, Frankfurter Rundschau vom 12.10.)

Nicht in einem Einwand gegen die politisch in die Wege geleiteten Schritte der Kriegsplanung -
und erst recht nicht in einem Einwand gegen die Indienstnahme des menschlichen Materials dafür,
die das Aushalten des "Friedens" so gemütlich macht - fanden die beiden zueinander, sondern in
einer moralischen Idiotie: Eine "atomare Bedrohung" wollen beide ausgemacht haben, die, über
20 jeden politischen Gegensatz erhaben, *der Menschheit überhaupt* droht und ihm von der Politik in
Auftrag gegebenen und bereitgestellten *Kriegsgerät* ihren letzten Grund hat - "Unser Feind heißt
nicht Kommunismus und nicht Kapitalismus, sondern Atomwaffen." (Preisträger Lown). Die
absichtsvolle Verwechslung von Mitteln der Kriegsführung mit einem mit diesen sich Geltung
verschaffenden Zweck des absurden Inhalts "Zerstörung der Menschheit" stiftet die medizinische
25 Anschauung vom Krieg als "schlimmste Seuche, die heute die Menschheit bedroht" (FR), und
macht aus weißbekittelten Einfaltspinseln Bevollmächtigte der Menschheit:

"Wer sonst, wenn nicht die Ärzte, sollte Bescheid wissen, wenn es um das Leben geht."
(FR)

30 In der Tat ist dieser Moralismus grenzüberschreitend. Die "beträchtlichen Verdienste um die
Menschheit durch die Verbreitung fundierter Informationen und die Schaffung eines Bewußtseins
für die katastrophalen Folgen eines Atomkriegs" (SZ), die ihm entspringen, richtet sich *gegen*
nichts und niemanden mehr. "Ärzte gegen den Atomkrieg" bezeugen nichts als den unverwüsti-
chen *Glauben*, ein Krieg mit sinnreich perfektionierten Waffen könne nie und nimmer im Bereich
der gültigen und maßgeblichen *politischen Absichten* der Weltmächte liegen.

35 Dieser nicht übermäßig ‚reinen‘ Torheit wurde der Friedenspreis des alten
Sprengstoffindustriellen Nobel umgehängt. Denn sie ist gefragt, damit die Weltöffentlichkeit
Reagans SDI und Gorbatschows Abrüstungsvorschläge im rechten Licht sieht: als Grund für
Hoffnung auf eine "Welt ohne Krieg". Auch und gerade, wenn es im Grunde jeder besser weiß.